



Der Präsident des Rotary Clubs Frankfurt am Main-Städels, Prof. Dr. Thomas Konrad, begrüßte alle Teilnehmer herzlich und stellte das Projekt der FRANKFURTER LESEPATEN ausführlich vor

Benefizturnier

Dem Ruf des Rotary Clubs Frankfurt am Main-Städels folgten 80 Golfer, die sich am 25. September 2015 im Frankfurter Golfclub zu einem Golfturnier trafen, das zugunsten der FRANKFURTER LESEPATEN stattfand.

In der Vorbereitungsphase stand die Bewältigung umfangreicher Detailarbeit: Termine waren abzuklären, das Logo und das Konzept für einen attraktiven Einladungsflyer musste erarbeitet werden, es galt vor allem auch, Sponsoren für diese Veranstaltung zu gewinnen, die Gewinner des Golfturniers sollten für ihren sportlichen Einsatz belohnt werden, mit anderen Worten waren Spender für die Preise zu suchen, Einladungsversand und Rückmeldungüberwachung mussten bewerkstelligt werden.

In seiner Ansprache bedankte sich der Präsident des Rotary Clubs Frankfurt am Main-Städels, Prof. Dr. Thomas Konrad bei allen, die auf vielfältige Weise das Zustandekommen dieses großartigen Projektes ermöglicht hätten.

Die angetretenen Golfer hatten viel Spaß, nicht zuletzt auch dank des herr-

lichen Wetters an diesem Tag.

Nach getanem Wettstreit versammelten sich aktive Golfer und andere Gäste zum geselligen Tagesausklang. „Ach, schrieb Paulus an Philemon: Durst, das ist der schlimmste Dämon!“ Die allgemeine Beachtung dieser, der humorvollen Kapuzinepredigt von Friedrich Stoltze entnommenen Warnung, sorgte schnell für beste Stimmung.

Im Rahmen des abendlichen Unterhaltungsprogramms stellte Dagmar Haase die erfolgreiche Arbeit der FRANKFURTER LESEPATEN vor, wies auf die wachsenden Anforderungen und den dadurch zunehmenden Bedarf an Lesepaten hin.

Der Überraschungsgast des Abends war **Michael Quast**, der Friedrich Stoltze in

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4

*Liebe Lesepatin, lieber Lesepate,
liebe Leserin, lieber Leser,*

*mit dieser Ausgabe der PatenPost möchten wir Ihnen das neue Erscheinungsbild unserer Zeitung vorstellen und gleichzeitig die stimmungsvolle Vorweihnachtszeit einläuten!
Wir wünschen Ihnen noch schöne Stunden mit Ihren Lesepaten-Kindern bis zu den Weihnachtsferien!*

*Dann blicken wir wieder auf Monate zurück, die viele neue Erfahrungen und neue Gesichter brachten und in denen sich neue Herausforderungen abzeichneten.
Viele Schulen haben jetzt Inklusions- und Intensivklassen. Lesepaten helfen hier auch Kindern mit sehr geringen oder keinen Deutschkenntnissen.*

DIE FRANKFURTER LESEPATEN stehen auch für die Unterstützung von Flüchtlingskindern beim Erlernen der deutschen Sprache bereit, sobald die Schulen Bedarf signalisieren. Fragen in diesem Zusammenhang haben wir deshalb im September bereits eine Fortbildungsveranstaltung gewidmet.

Und gerade für solche Zusammenkünfte hat sich unsere neue "Heimat", die Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen, bestens bewährt. Alle Ehrenamtlichen genießen die äußerst angenehme Arbeitsatmosphäre und die schönen Räumlichkeiten.

Große Unterstützung und Anerkennung haben wir durch unsere Förderer erfahren – ein ganz besonderer Dank geht diesmal an Clifford Chance LLP und den Rotary Club Frankfurt am Main-Städels, der im September ein Charity Golf Turnier zugunsten der FRANKFURTER LESEPATEN veranstaltete –, aber auch bei allen anderen Spendern bedanken wir uns sehr herzlich für ihre hoch willkommenen Beiträge zur Finanzierung unserer Aktivitäten.

So gerüstet können wir positiv auf das neue Jahr und seine neuen Anforderungen blicken!

Allen Lesepaten und allen Lesern wünsche ich jetzt ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein glückliches und friedliches neues Jahr!

Ihre

*Dagmar Haase
Sprecherin
DIE FRANKFURTER LESEPATEN*

Bericht aus den Stadtteiltreffen

Der Erfolg der Lesepatentätigkeit basiert weitgehend auf der unverzichtbaren Kommunikation zwischen Lesepaten und Lehrern, darin waren sich Teilnehmer der im November des Jahres abgehaltenen Treffen einig. Wo Lehrern während des Schulalltags kaum Zeit für den nötigen Austausch bleibt, hat sich die Kommunikation per email als idealer Weg erwiesen.

Lesepaten-Zulauf der zweiten Generation



Sabine Damm und der Nachwuchs von Grete Schönbeck, der 200sten Lesepatin von 2013

Von nachahmenswerter Praxis wurde berichtet, wie z. B. einer halbjährlich stattfindenden Lehrerkonferenz, an der neben Lehrern auch Lesepaten und Schüler teilhaben und mit-sprechen könnten.

Zum Thema Flüchtlingskinder blieben die meisten Fragen



Gute Stimmung vor historischer Kulisse am 13.11.2015

offen, zumal die Grundschulen bisher kaum Zugänge zu verzeichnen haben. Amtliche Auskünfte sprechen davon, dass die schulische Zuweisung von Flüchtlingskindern erst im Schuljahr 2016/2017 beginnen würde. Das ist ausreichend Zeit für eine effektive Vorbereitung, die Klärung vieler Unbekannter sollte man jedoch frühzeitig angehen. Welchen Verteilerschlüssel gibt es für die Zuweisung von Flüchtlingskindern in Vorschulklassen, reguläre Schulklassen oder Intensivklassen, welchen Anteil am Deutschunterricht sollen die Lesepaten übernehmen, wie viel davon kann unser Ehrenamt tragen?

Von einem besonderen Höhepunkt beim Verlassen des Holzhausenschlösschens ist noch zu berichten:

Eine Passantin wollte wissen, was es hier gerade gab, auf die Beantwortung ihrer Frage kam prompte Reaktion: „Da mache ich mit, das wollte ich schon lange.“

Im Visier: Überwindung von Grenzen

Wie weggewischt sind die bewegenden Themen des Vorjahrs, Kopftuch, Schulentwicklungsplan, PISA Studie, Mangel an Schulgebäuden und Lehrern, Ganztagschulen, Inklusion u.a.. Bereits bei uns angekommen und künftig noch kommende Flüchtlinge sind vielleicht eine größere Herausforderung als alles andere zusammen genommen, weil sie uns alle angehen, wie sie von uns angenommen werden, wie man sie unterbringt und welche Integrationsmöglichkeiten für sie geschaffen werden.

"Toleranz sollte eigentlich eine vorübergehende Gesinnung sein: sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen", hätte sich dieses Goethe-Wort durchgesetzt, wäre heute vieles leichter. Um nicht als ewig Gestrige zu erscheinen blicke ich aber besser auf aktuelle Meinungsäußerungen wie - wer in unser Land kommt, muss sich anpassen - oder Flüchtlinge müssen das Leben bei/mit uns als Gewinn sehen lernen-. Beides ist richtig, aber hier offenbaren sich, sensibel betrach-

tet, ganz konträre Herangehensweisen an überaus komplexe Anforderungen.

Vor kurzem saß ich mit etwa 60 Flüchtlingsfrauen und ihren Kindern bei Kaffee und Kuchen zusammen; so viel Freundlichkeit und ja, auch Offenheit erlebt man nicht immer. Ich fragte eine jüngere Frau, wie lange sie schon in Deutschland sei, "Zwei Monate," kam die Antwort und dann "zwei Monate ohne Explosionen". Nur dauere alles so lange, keine wisse, wie lange es denn noch dauern werde. Als Antwort fiel mir meine eigene Familie ein, im Jahr 1945 waren wir aus Ostpreußen kommende Flüchtlinge, und noch Jahre später sprach man über den langjährigen Anpassungsprozess an den Westen Deutschlands und insbesondere an die Großstadt Berlin. Man sprach auch über nicht verblässende Bilder der Kriegsgreuel, hungernder Menschen, zerstörter Ortschaften, von Existenzangst, die sich nicht so schnell habe abschütteln lassen.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3



Trapezkünstler bei der Arbeit

Begeisterung im Zirkuszelt

Der Projektzirkus LaLuna, der mit seinem Zelt in Schulen kommt, mit den Kindern eine Woche lang die verschiedensten Darbietungen einstudiert und ihnen die faszinierende Welt des Zirkus näherbringt, hat wieder einmal viele Kinder und ihre Eltern, sicher auch manchen Lehrer, glücklich und stolz gemacht. Dieses Mal in der Kasinoschule in Höchst, deren Pädagogik sich der individuellen Förderung sowie der sozialen und emotionalen Entwicklung ihrer Schüler verschrieben hat.

Am 17. September 2015 fand die Abschlussvorführung der Projektwoche statt. In einem bis auf den letzten Platz besetzten Zelt zeigten die Schüler, was sie gelernt hatten. Sie jonglierten, zauberten, balancierten, wurden zu Trapezkünstlern, Fakiren, Clowns und Feuerschluckern.



Aufgeregt und stolz führten sie dem begeisterten Publikum geradezu Atemberaubendes vor. Tosender Beifall belohnte die Kinder, die über sich selbst hinausgewachsen waren. Sie waren zu Höchstleistungen motiviert worden, hatten neue Fähigkeiten und Talente an sich entdeckt, hatten Anerkennung erfahren und konnten so ein neues Selbstwertgefühl entwickeln.

Fazit: ein überaus gelungenes Projekt, das nicht zuletzt auch einen wichtigen Beitrag zur Integration der vielen Schüler aus Zuwandererfamilien leistet. Dank den Sponsoren wie dem Stadtplanungsamt Frankfurt und der Süwag, Dank auch dem Schulleiter Thomas Förster.

Theobald-Ziegler-Schule Leseplate in der 1 e

Seit einem dreiviertel Jahr unterstütze ich Daniela und Yasmin beim Lesen und Verstehen von Texten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten verstehen die beiden nicht nur die meisten Texte, sie sind auch in der Lage, diese selbst zu lesen. In einer von mir vorgelesenen Geschichte kam kürzlich das Wort „Standpauke“ vor.

Natürlich wussten sie nicht, was das bedeutet. Ich fragte die beiden, ob ich ihnen erklären soll, was eine Standpauke ist und ob sie keine Angst hätten, wenn ich ihnen das vormache. Als sie das mutig verneinten, hielt ich Ihnen laut- und gestenstark eine „große Standpauke“, mit der ich ihnen fast brüllend klar machte, wie wichtig für sie das Lesen und Verstehen von Büchern ist. Die beiden Mädchen zuckten zunächst ängstlich zusammen, mussten aber gleich danach herzlich loslachen. Seitdem ist das Wort „Standpauke“ eine Art Running Gag in unserer Lesestunde. Denn für die beiden gibt es immer wieder einen Anlass, um sich gegenseitig eine Standpauke zu halten – zum Beispiel, wenn eine von ihnen zu spät kommt. Für Daniela und Yasmin habe ich nun ein kleines „Theaterstück“ geschrieben; Darsteller sind die beiden Mädchen und eben ihr „Leseplate“. Dabei darf jeder „Schauspieler“ einmal eine andere Rolle übernehmen. Das Stück hat den Titel „Herr Bange hält eine Standpauke“.

Mit Begeisterung wollen die Mädchen nun immer wieder diese Standpauke selbst halten. Lautstark lesen sie den Text, mit dem sie ermahnt werden, endlich richtig zu lesen. Das macht ihnen und auch mir viel Spaß.

Tobias Bange

Fortsetzung: ..„Im Visier“

.....
vor allem Kinder und Jugendliche. Sie bedürfen besonders unserer Hilfe, unseres Verständnisses, zumindest unserer Nachsicht. Sie dürfen wir nicht allein lassen; wie auch immer sie uns entgegen treten werden, sollten wir eine sich aufbauende Trennmauer nicht als das Problem ansehen, das Problem wäre unsere Kapitulation davor. Für sprachlich in Ruhe gelassene Kinder könnten sich die Türen zu unserer sozialen und kulturellen Heimat dauerhaft verschließen, das habe ich so oder so ähnlich einmal gelesen, aber vergessen wo.

„Zukunft braucht Herkunft“ erklärt der Philosoph Odo Marquard. Ihre Herkunft haben die Flüchtlingskinder verloren, Zukunft können wir ihnen geben.

Karin Khan

Fortsetzung von Seite 1: „Benefizturnier“

... hessischer Mundart rezitierte und an dessen bevorstehenden 200. Geburtstag erinnerte.

Dann der Höhepunkt des Abends. Zwei elfjährige Golfer des Frankfurter Golfclubs verkauften 300 Tombola-Lose, die innerhalb von 10 Minuten ausverkauft waren! Mit dem durch das Benefizturnier erzielten Spendenbetrag wurden DIE FRANKFURTER LESEPATEN reich beschenkt, und ihr Dank ging an Förderer, aktive Golfer und beteiligte Rotarier.



Überraschungsgast des Abends: Michael Quast



Rotarier auf der Golfrunde: Jochen Suchan, Gabriele Suchan, Dr. Angelika Lochner (v.l.n.r.)



Erfolgreiche Losverkäufer: 300 Tombola-Lose wurden innerhalb von zehn Minuten zugunsten der FRANKFURTER LESEPATEN verkauft



Auch der Präsident des Rotary Clubs Frankfurt am Main-Städels und seine Frau Stefanie beteiligten sich fleißig am Lose kaufen

Wegscheide 2015

Diejenigen Lesepatren, die in Frankfurt zur Schule gegangen sind, werden den Begriff „Wegscheide“ mit guten Erinnerungen verbinden. Für diejenigen, die diesen Ort nicht kennen: Es ist ein Jugenddorf der Stadt Frankfurt und liegt oberhalb von Bad Orb im Spessart. Dort fahren heute in der Regel die 3. Klassen für fünf Tage hin und für die Kinder bedeutet dies Freiheit und Bewegung pur.

Als ich mitbekam, dass „meine“ Klasse im Juni zur Wegscheide fahren würde, fragte ich die Klassenlehrerin ob ich denn mal einen Tag zu Besuch kommen dürfe. Meine Frage löste daraufhin die Gegenfrage aus, ob ich denn Lust hätte als Begleitperson mitzufahren. Als ich auch noch erfuhr, dass die Unterkunft im gleichen Haus sein würde, in dem ich vor 55 Jahren selbst übernachtet hatte, fiel mir die Entscheidung sehr leicht.

Seit 1960 hat sich einiges zum Besseren gewandelt. Inzwischen sind die Schlafräume höchstens mit zwölf Betten ausgestattet, die Mädchen haben einen direkten Zugang zu den Toiletten und Duschen vom Zimmer aus und es gibt sogar eine Spülmaschine. Die Essen werden immer noch in großen Behältern von der Zentralküche geholt, wobei für den Transport zwischenzeitlich Wagen zur Verfügung stehen.

Nachdem die Schlafräume – teilweise sehr kreativ – in Beschlag genommen, und die Verhaltensregeln bekannt waren, schwärmten alle erst mal aus und erkundeten das sehr großzügige Gelände. Diese Freiheit bewirkte bei einigen ganz enorme, positive Verhaltensweisen. Zwar war die erste Nacht für die Klassenlehrerin und mich sehr kurz, dafür sorgte aber die frische Luft und die viele Bewegung, das Schwimmengehen und Wandern für relativ entspannte Nächte danach.

Stöcke schnitzen, im Bach waten, Tischtennis und Ballspiele sorgten ebenso für Abwechslung wie Bommeln herstellen und „Stadt-Land-Fluss“. Ich genoss diese Woche, weil es auch die Schülerinnen und Schüler taten. Es war wie eine Zeitreise.

*Werner Wiegand
Lesebate an der Liesel-Östreicher-Schule*

Fortbildungsseminar der FRANKFURTER LESEPATEN

Am 21. September 2015 kamen knapp 90 Lesepaten in das Holzhausenschlösschen, die neue Heimat der FRANKFURTER LESEPATEN, wo Marion Knögel, Lehrerin an der BFZ- Otto-Hahn-Schule und VHS-Mitarbeiterin, über Wege zu einem erfolgreichen Lesepaten-Start referierte. Ihre auf Erfahrungsreichtum, umfangreichem Wissen und, nicht zu vergessen, sozialer Kompetenz basierenden Ausführungen fesselten von Anfang bis zum unplanmäßig späten Ende.

Fallbeispiele verdeutlichten die Schwierigkeiten, die bestehen, wenn Deutsch bei Kindern Zweitsprache ist und in der familiären Kommunikation ungebräuchlich. Kinder, die an Präpositionen im Deutschen verzweifeln, seien nicht lernfaul; „ich geh Kino“ entspricht eher den Regeln ihrer Erstsprache, die keine Präpositionen kennt. Hier helfen Sprachvorbilder, wie z.B. Lesepaten, und immer wieder ein Brückenbau, nicht zuletzt die Ermutigung als bestes Motivationsmittel.

Zum Thema, Flüchtlingskinder, das ein Thema auch für Lesepaten sein wird, sobald die ersten Flüchtlingskinder in den Grundschulen angemeldet sind, präsentierte Frau Knögel Einblicke in Realitäten, die Verständnis für hierzulande unbekanntere Lebenssituationen schaffen. In Flüchtlingsfamilien sind nicht nur Kinder traumatisiert, sondern die ganze Familie. Verhaltensstörungen lassen sich nicht wegreden, Besserung braucht Zeit und Geduld.



Marion Knögel

Lesepaten sind den Kindern ein Ort der Sicherheit und Akzeptanz, und man sollte auf alles an einen Herangetragene eingehen, auf Angst besetzte Themen wie auch auf vom Kind gewünschten Abstand.

Ein Siebenjähriger, dem das Leben bereits eigenständige Entscheidungen abverlangte, ist verhaltensauffällig, das aber aus nachvollziehbarem Grund, so die Ausführung Frau Knögels.

Großer Beifall für die Referentin, viele auf sie danach mit Fragen einstürzende Zuhörer.

Jedem, auch den schon länger tätigen Lesepaten, sind die Seminare von Marion Knögel zu empfehlen.

Wenn schönen Dingen ein kleiner Makel anhängt, ist man nach japanischem Aberglauben vor dem Neid der Götter bewahrt. Demzufolge kann sich unsere Stadt glücklich schätzen, denn der für den Römerberg bestimmte 32m hohe Weihnachtsbaum büßte bei einem Rangiermanöver des anliefernden Fahrzeugs seine Spitze ein.



Ein friedvolles Weihnachtsfest und einen hoffnungsvollen Jahreswechsel wünschen

Karin Khan und Jutta Wierczimok
PatenPost-Redaktion

Termine

Schulferien in Hessen

Winterferien	23.12.2015 – 09.01.2016
Osterferien	29.03.2016 – 09.04.2016

Vortrags-/Fortbildungsveranstaltung der FRANKFURTER LESEPATEN

27.04.2016, von 17:00 - 19:00 Uhr
Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen
Justinianstraße 5

VHS-Seminare für Lesepaten/-innen in Grundschulen

1. Einführungsseminar

09., 16., und 23.03.2016, jeweils von 17:30 - 19:45 Uhr

2. Fortbildungsseminar

02. März, 13. April und 11. Mai 2016,
jeweils von 17:30 - 19:45 Uhr
Volkshochschule Frankfurt, Sonnemannstraße 13
Referentin: Marion Knögel; Gebühr € 15,00
Anmeldung: 069 / 212 - 30 452

Stadtteiltreffen im März 2016

03.03.2016	Frau Dr. Scior
09.03.2016	Frau Dr. Ibscher
16.03.2016	Herr Staerker / Herr Ehlers
	jeweils von 15:00 - 17:00 Uhr
17.03.2016	Frau Damm
	von 17:00 - 19:00 Uhr



Lesefreude schon beim Einpacken der Spenden

Es gibt so viele Möglichkeiten

„Während jetzt Kleidung und Gebrauchsgüter zusammengetragen werden, sollte der Bedarf an geistiger Nahrung, vor allem auch für Kinder, nicht vergessen werden“ - diesen Appell schickte eine Lesepatin an deutschsprachige Kinderbuchverlage, und es kamen viele Spenden, reichlich bebildert, damit die Phantasie Sprachprobleme überbrücken hilft.

Die Übergabe in der Flüchtlingsunterkunft der Frankfurter Sport-Universität fand am 23. Oktober 2015 statt, und zufälligerweise startete an diesem Tag auch der Deutschunterricht für die dort untergebrachten Flüchtlingskinder. Wie später von einer Caritas- Mitarbeiterin zu erfahren war, fanden einige Buchspenden inzwischen bereits Verwendung im Deutschunterricht.

Haben Sie, liebe Leser, nicht auch eine Idee?

Bücher und Zeitschriften bleiben bei Kids beliebt

Die neue Kids VerbraucherAnalyse (KidsVA) 2014/2015 ist erschienen. Seit mehr als 20 Jahren ist sie die wichtigste Studie zum Verbraucher- und Medienverhalten von deutschsprachigen Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren und steht mit insgesamt 2.492 Interviews repräsentativ für 5,75 Millionen dieser Zielgruppe. Erfreulich für unsere Arbeit als Lesepaten: Kinder lieben trotz des größer werdenden digitalen Medienangebots immer noch Gedrucktes. Fast 90% aller Kinder der untersuchten Altersgruppe greifen

mindestens einmal in der Woche zu Büchern oder Zeitschriften. Kindermagazine spielen dabei mit über 4,8 Millionen regelmäßigen Lesern eine wichtige Rolle. Die 43 abgefragten Zeitschriften werden regelmäßig von 71,8% aller Sechs- bis 13-jährigen (4,1 Mio.) gelesen oder angeschaut. Geschichten von Donald, Tick, Trick und Track oder Micky faszinieren die Kinder besonders; das wöchentlich erscheinende „Micky Maus Magazin“ und der Monatstitel „Disney Lustiges Taschenbuch“ (beide Egmont Ehapa Media) rangieren an der Spitze. Fast gleichauf folgt der Fußball-Titel „Just Kick-it!“ (Panini) und für die Mädchen das Magazin „Wendy“ (Egmont Ehapa Media). Das Wissensmagazin „GEOlino“ (Gruner & Jahr) schließt die Top 5 ab. Die Basis für spätere Lesefreude wird bereits bei den Vorschulkindern gelegt.

Aber Smartphones und Tablets werden immer wichtiger. Der Anteil junger Nutzer stieg innerhalb eines Jahres von 43 auf 48 Prozent (2,8 Mio.). Mehr als über die Hälfte der Kinder (56%) im Alter von sechs bis 13 Jahren ist über ein eigenes Handy oder Smartphone erreichbar. Während die Verbreitung bei Sechs- bis Neunjährigen nur 31 % beträgt, ist sie bei Kindern im Alter von zehn bis 13 Jahren mit 80% sehr hoch.

Ruth M. Nitz

Spenden willkommen!

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung auf das Konto der **Frankfurter Bürgerstiftung** im Holzhausenschlösschen:

Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE55 5005 0201 0200 5803 10

BIC: HELADEF1822

Verwendungszweck:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Ich habe dich gemalt



Ela, 3. Klasse der Kirchnerschule für ihre Lesepatin Petra Peters-Becker

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Karin Khan (V.i.S.d.P.)

Grillparzerstraße 52

60320 Frankfurt am Main

Tel.: 069-561003

mail: kkhaweli@gmail.com

Jutta Wierczimok (V.i.S.d.P.)

Homburger Landstraße 73

60435 Frankfurt am Main

wierczimok@t-online.de

www.die-frankfurter-lesepaten.de

Schlussredaktion: PR+Kommunikation, Frankfurt am Main

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

seit 2015 ein Projekt der

Frankfurter Bürgerstiftung

im Holzhausenschlösschen

FRANKFURTER
BÜRGERSTIFTUNG

im Holzhausenschlösschen

